



Playmate, Videokassette

Playmates auf Video

Hugh Hefner, Busenfetischist und Chef der „Playboy“-Unternehmungen, hat seinen Marzipan-Nackten nun Leben eingehaucht: Fortan räkeln und strecken sich, vorerst in vierteljährlichem Abstand, die „Playmates“ von der ausklappbaren Magazin-Mittelseite („Centerfold“) auf Video – die erste Kassette gibt es schon, 125 000mal wurde sie bisher verkauft (Preis: 9,95 Dollar).

Zu sehen ist darauf die Kellnerin Sherry Arnett aus St. Louis, die mit verträumtem Blick von ihrer Kindheit spricht, sich mit Farbe übergießt und nackt durch die Wälder pirscht. Zwischendurch leckt sich die brünette Spiegelfährtin aus dem letzten Januar-Heft immer wieder über die Lippen und gibt Weisheiten wie diese von sich: „Ich glaube, daß Nacktheit sehr schön ist; für mich ist es eine Möglichkeit, meinen

Körper auf eine künstlerische Art auszudrücken.“

Mörderspiele im Luxushotel

Mit Mord und Totschlag lockt ein kanadischer Unternehmer – nach amerikanischem Vorbild – betuchte Gäste in europäische Hotels. Ein „mysteriöses Wochenende“, an dem Fans von Kriminalgeschichten selber Detektiv spielen können, bietet neuerdings das Château Eza

an der Côte d'Azur: In dem hoch über dem Meer gelegenen Hotel spielen sich, ähnlich wie in dem Filmklassiker „Eine Leiche zum Dessert“ (Photo), gruselige Szenen ab – Opfer und Täter werden von Schauspielern gemimt. Die Hobby-Detektive dürfen dann drei Tage lang (Preis: 350 Dollar) ihren Scharfsinn walten lassen. Unternehmer Sam Blyth will künftig auch in Florenz, Wien und Frankfurt Tatort-Wochenenden organisieren.



Mördersuche im Film

USA: Ein Volk von Analphabeten?

13 Prozent der US-Bürger sind Analphabeten. Dies ist das Ergebnis einer Studie des amerikanischen Büros für Bevölkerungsstatistik. Neun Prozent der des Lesens und Schreibens Unkundigen stammen aus Familien, in denen das Englische Muttersprache ist; in Familien hingegen, wo zu Hause nicht Englisch, sondern etwa Spanisch gesprochen wird, steigt die Analphabeten-Quote auf 48 Prozent. Dabei freilich handle es sich gewissermaßen „nur um den Bodensatz“, so Robert Barnes vom US-Erziehungsministerium, denn der Test sei ausgesprochen simpel gewesen. Hätte man die Kandidaten nach härteren Maßstäben geprüft (etwa „eine kurze Zusammenfassung eines dreiseitigen Textes zu schreiben“), so wäre das Ergebnis viel verheerender ausgefallen: „Ich könnte mir vorstellen, daß danach 85 Prozent unserer Erwachsenen, College-Absolventen inklusive, als Analphabeten einzustufen wären.“

Ausstellungsspektakel Expo '86: „Welt in Bewegung“

Wieder einmal beginnt, diesmal im kanadischen Vancouver, eines der großen (und sinnlosen) Ausstellungsspektakel dieser Erde: die Expo '86 (Eröffnung: 2. Mai), auf der mehr als 50 Staaten und zahlreiche Wirtschaftsunternehmen zeigen, was fast jeder schon kennt. Amerikaner und Russen präsentieren – mit Raumstationen, Raumgleitern und Raumkapseln – ihre Sammelsurien von Gerätschaften, mit denen sie Menschen ins All schießen und dort am Leben erhalten; im englischen Pavillon stehen, vor der Kulisse eines englischen Dorfes, die neuesten Produkte von Rolls-Royce und Jaguar; bei den Chinesen erleben die Besucher per Film-Simulation eine Fahrt auf einer Dschunke über den Jangtse-Fluß, während die Franzosen ein neuartiges Personenförder-System für Flughäfen vorstellen. Vertreten sind natürlich auch die Deutschen, deren großen Söhnen Daimler und Benz die Welt schließlich die

automobile Fortbewegung verdankt. Herzstück des 1300 Quadratmeter großen deutschen Pavillons ist eine Nachbildung des Anhalter Bahnhofs in Berlin, aus dem ein originalgroßes Modell des Magnetschwebezuges „Transrapid“ in die Zukunft rauscht. Weiter zu sehen sind unter anderem der „Duobus“

(der sowohl an Oberleitungen als auch mit Hilfe von Tastrollen in verlegten Spuren fahren kann), das Weltrekord-Segelflugzeug „G 103“, ein Modell des Forschungsschiffes „Polarstern“ sowie ein „Spracherkennungs-Computer für armloses Autofahren“. Im Multivisionsraum werden „die Schönheiten Deutschlands ausgebreitet“ (Presstext), vorgestellt werden auch National-Heroen wie Boris Becker (Tennis), Bernhard Langer (Golf), Anne-Sophie Mutter (Geige) sowie Ulf Merbold (wissenschaftliche Nutzlast) „als Vertreter ihres Landes im Herzen von Europa“.



Deutscher Expo-Pavillon (Modell)